

# INFOBLIEDCHEN

PERIODIQUE DU COMITE DES PARENTS DU LYCEE TECHNIQUE JOSY BARTHEL A MAMER

## **Qui sommes-nous? Quels sont nos buts et intérêts?**



Après l'ouverture du Lycée technique Josy Barthel lors de la rentrée scolaire 2003/2004, différents parents d'élèves se sont retrouvés pour fonder le 4 février 2004 un comité des parents. Le 24 novembre 2004 le « Eltërecomité vum Mamer Lycée » s'est institué selon les dispositions de la loi sur l'organisation des lycées et lycées techniques qui prescrit, outre un comité des élèves et un comité des enseignants, le fonctionnement d'un comité des parents dans chaque établissement de l'enseignement post-primaire.

Les 17 membres du comité des parents se voient régulièrement pour se concerter, pour élaborer des propositions ayant pour but d'améliorer la vie au lycée, collaboration et entrevues avec la direction et les enseignants du lycée.

Le Eltërecomité participe aux différentes activités du lycée, subventionne aux frais de voyages d'études et alloue une participation financière aux prix d'encouragement pour élèves méritants.

Le « Eltërecomité du Mamer Lycée » est représenté par 2 de ses membres au conseil d'éducation et au conseil de sécurité du LTJBM, ainsi qu'un représentant à la commission de restauration.

Intéressé(e) ? Des questions ?  
Des suggestions ?

Email : [parents@pt.lu](mailto:parents@pt.lu)

Visitez également notre site internet :  
[www.ltjbm.lu](http://www.ltjbm.lu) rubrique Eltërecomité

## **Interview mit Madame Monique LINSTER und Herrn Pierre ROLLINGER** *Koordinatoren des Pilotprojektes im Lycée Josy Barthel zur Reform der Unterstufe des technischen Sekundarunterrichts*

Pierre Rollinger, Enseignant und Direktionsbeauftragter im LTJBM, ist verantwortlich für besagtes Reformprojekt und wird von Frau Monique Linster, Lehrerin im klassischen und technischen Sekundarunterricht des LTJBM, bei der Koordination und der Absprache mit allen Akteuren dieses Vorhabens unterstützt.

Wir alle haben mit viel Spannung die Eröffnung des « Mamer Lycée » erwartet, und seit 2 Jahren besuchen unsere Kinder nun das LTJBM. Direktoren, Lehrer, Schüler, Eltern, Psychologen, administratives und technisches Personal haben gemeinsam ein neues Schulgebäude in Betrieb genommen, es mit Leben ausgefüllt, neue Lehrmethoden eingeführt, an diversen Projekten teilgenommen, ...

Für 160 junge Schüler des technischen Sekundarunterrichts (7e ST) des Lycée Josy Barthel, ihre Eltern und ihre Lehrer, begann im September 2003 aber noch eine besondere Herausforderung; das Projekt zur Reform des technischen Sekundarunterrichts wurde in der Unterstufe des technischen Sekundarunterrichts in Mamer eingeführt. (projet de réforme au cycle inférieur de l'enseignement technique secondaire, im Umgangston PROCI genannt). Dasselbe Projekt wird zeitgleich in 3 anderen technischen Sekundarschulen gestartet und zwar

im Lycée Aline Mayrisch, im Lycée technique de Bonnevoie in Luxemburg, im Lycée technique agricole in Ettelbrück.

Die *Dauer des Projektes* begreift die Zeitspanne von 3 Jahren, d.h. der Jahrgang, welcher seit dem Schuljahr 2003/2004 in den acht Klassen der 7e ST nach den *neuen Lehrmethoden* unterrichtet wird, wird die Erfahrung am Ende des Schuljahres 2005/2006 auf 9e abschließen.



Das „Eltërecomité vum Mamer Lycée“ ist sich bewusst, dass diese Neuerung viele Fragen aufwirft. Marie-France Berger-Modert, Gründungspräsidentin und Mitglied des Eltërecomité,

befragte Frau Monique Linster und Herrn Pierre Rollinger zur „Halbzeit“ des Reformprojekts zum Stand der Dinge.

**Würden Sie bitte in ein paar Sätzen die Beweggründe erklären, die Sie zur Einführung des Reformprojektes im technischen Sekundarunterricht des LTJBM bewogen?**

**P. Rollinger:** Im technischen Sekundarunterricht stellt man sich die Frage: Welches Wissen müssten die Kinder auf 7e - 8e - 9e ST erlangen, um den Anforderungen der verschiedenen Ausbildungszweige gerecht zu werden?

*Viele Schüler werden in falsche Berufsausbildungen orientiert oder sind den Anforderungen unseres Schulsystems nicht gewachsen. Fakt ist, dass die „Versagerquoten“ eindeutig zu hoch sind, und 20 % der Schulabgänger in Luxemburg keinen Schulabschluss vorzuweisen haben! Aber jeder Mensch hat 1 Talent, das es gilt zu unterstützen!*

*So stehen der Schüler und seine spezifischen Talente im Mittelpunkt des Reformprojektes. Ziel dieses anspruchsvollen Konzepts ist eine bessere Einschätzung dieser Talente, dem Schüler die Wahl seiner Berufsausbildung zu erleichtern und ihm Irrwege durch unser Schulsystem zu ersparen. Nur so wird aus dem auszubildenden Jugendlichen ein motivierter und zufriedener Erwachsene, der seinen Beruf liebt.*

*Wir beschäftigen uns während 3 Jahren intensiv mit den Talenten des Kindes. Jede Klasse wird während dieser Zeit wenn möglich von denselben*

Lehrern, also einem fast unveränderten „conseil de classe“ betreut. Nur so können wir dem Schüler nach 9e einen Ausbildungszweig vorschlagen, wo seine Talente am besten gefördert werden.

**M. Linster:** Und wir machen uns diese Aufgabe nicht leicht. Wir bemühen uns, den Schüler in die anspruchvollste, seinen Talenten entsprechende Sektion zu führen. Wir sind bestrebt, jedem Schüler die bestmögliche Orientierungsempfehlung auszustellen, wobei nicht nur sämtliche Zensuren und Bewertungen von 7e bis 9e in Betracht gezogen werden, sondern auch die sozialen Kompetenzen, die Arbeiten in den Ateliers, die Berufswünsche des Schülers und die Erwartungen der Eltern.



**Was ist anders als bei herkömmlichen Lehrmethoden?**

**M. Linster:** Das Reformprojekt basiert auf modernen, differenzierten Unterrichtsmethoden, die es den Lehrern ermöglichen die Schwächen und Stärken des einzelnen Schülers besser einzuschätzen und gezielter darauf einzugehen. *Differenzierter Unterricht bedeutet, Zeit zu haben auf die unterschiedlichsten Schwierigkeiten der einzelnen Schüler einzugehen. Starke Schüler werden nicht durch zusätzliche Übungsaufgaben „bestraft“. Sie werden dazu ermutigt, schwächeren Klassenkameraden die Materie in ihrer Sprache näher zubringen. Außerdem wirkt sich dies positiv auf das soziale Verhalten aus.*



**P. Rollinger:** Es fällt auf, dass wir in diesen Klassen weit aus weniger Disziplinprobleme haben. Bedingt durch die Tatsache, dass die schwächeren Schüler nicht aussortiert werden und sich auf einzelne Klassenverbände konzentrieren, werden sie nicht schon von vornherein negativ abgestempelt und fühlen sich daher minderwertig. So bauen diese Jugendlichen viel weniger Aggressionen auf.

**M. Linster:** Außerdem *berücksichtigt diese Unterrichtsform ebenfalls den Bewegungsdrang dieser Altersgruppe. Die Schüler dürfen während der Unterrichtsstunde aufstehen um An-*

schauungsmaterial oder Lexika zu konsultieren, das rundherum im Klassensaal verteilt deponiert ist. Ein weiterer, großer Unterschied zum normalen Unterricht besteht in der *positiven Bewertung*, d.h. die *Arbeiten werden nach Richtigkeit benotet* und nicht nach Fehlern. Dies baut die Schüler auf und spornt sie an, sich weiteres Wissen anzueignen.

**Stichwort Sprachen: die neuen Bücher im französischen (und englischen) Sprachunterricht fanden nicht auf Anhieb Anklang!**

**M. Linster:** Die klassische Grammatik ist stark reduziert worden. *Nach den Methoden der ADO-Bücher werden Französisch und Englisch nicht mehr so abstrakt vermittelt*, wie man es gewohnt war und wie es noch im klassischen Sekundarunterricht angewendet wird. Die Aufgaben einer Lektion werden immer wieder weiter entwickelt durch eine Fülle zusätzlichen Lehrmaterials. Größtenteils mündlich wohl verstanden! Das ist auch der Grund, warum wir so wenig in die Hefte schreiben!



*Weil die Materie nicht greifbar ist, sind die Eltern natürlich irritiert! Sie befürchten, weil sie es nicht anders kennen, dass ihr Kind nicht genügend gefordert wird.*

**P. Rollinger:** Die ADO-Methode ist sehr strukturiert. Ähnliche Methoden werden übrigens mit Erfolg seit längerer Zeit im Englischunterricht angewandt, um möglichst vielen Menschen überall auf der Welt die englische Sprache beizubringen. Wegen der komplizierten Grammatik verlor die französische Sprache hingegen weltweit an Bedeutung. Dies bewog die Franzosen vor einigen Jahren, ebenfalls die ADO-Methode in ihrer Sprache zu entwickeln.

**M. Linster:** Das Reformprojekt legt viel Wert auf mündliche Aufgaben (oral), weil sie eine lebendige Sprache vermitteln. Der Schüler lernt die Sprache durch „*expression libre*“ und „*expression écrite*“ richtig anzuwenden.

**P. Rollinger:** Wir erzielen so gute Ergebnisse mit dieser Methode, dass wir diesen Ansatz *auch im deutschen Sprachunterricht einführen* wollen. Leider haben wir noch kein geeignetes Lernmaterial gefunden.

**Welche Fächer betrifft das Reformprojekt überhaupt?**

**P. Rollinger:** Alle Fächer! Französisch, Deutsch, ab 8e Englisch, Mathematik, Sport; Geographie und Geschichte werden zusammen als Einheit behandelt, der Lehrstoff in Biologie, Chemie und Physik wird interdisziplinär vermittelt und auch bewertet. *Angewandter, praktischer Unterricht* zum besseren Verständnis der Materie wurde zum Bestandteil aller Fächer.

**Semaines +, Autonomiestunden, Tutorat sind Begriffe, die uns Eltern vorher unbekannt waren!**

**P. Rollinger:** *Der Régent-Tuteur ist der Vormund in Sachen Ausbildung einer Klasse.* Damit er die Mitglieder dieser Klasse besser kennen- und einschätzen lernt, begleitet er sie während der Unterstufe des technischen Sekundarunterrichts. In der Tutoratsstunde wird auf das soziale Gefüge einer Klasse eingegangen, Aussprache und Vermittlung bei Streit unter Mitschülern, Portfolio ausgefüllt...

**M. Linster:** Fachtheorie wird in den Autonomiestunden in die Praxis umgesetzt und die Kinder können auswählen, welche Fachrichtungen ihnen am meisten Spaß machen. Das ermöglicht den Schülern in Ateliers ihre manuellen Talente zu entdecken. *In unserer Gesellschaft werden manuelles Gestalten und Fingerfertigkeit stark vernachlässigt und zu wenig geschätzt!* Haben Sie die wunderschöne Rose aus Kupfer gesehen, welche die Schüler letztens hergestellt haben?

**P. Rollinger:** *Autonomiestunden* in einer solchen Vielfalt *gibt es in Luxemburg ausschließlich im LTJBM!* Dieses Konzept ist ein voller Erfolg. 3 Stunden pro Woche Autonomiestunden, aufgeteilt in 1 Stunde Tutorat und 2 Stunden Anwendungs-Ateliers.

Die Schüler haben mit Eifer und berechtigtem Stolz ihren Eltern die Ergebnisse dieser Autonomiestunden an den *Express Yourself-Abenden* vorgeführt.

**M. Linster:** Während der *Semaines +* bekommen die Schüler alle 6 bis 7 Wochen die Gelegenheit etwaige *Bildungslücken* in Sprachen und Mathematik *aufzuarbeiten*. Dazu werden alle

Schüler eines Tutorat-Trios bewertet und die 3 Klassen werden gemischt und in unterschiedlich, fortgeschrittene Gruppen eingeteilt, um während dieser Woche ihren Nachholbedarf gezielt aufzuarbeiten.

**Dies setzt eine große Bereitschaft zur Teamarbeit voraus, ist zeitaufwendig und funktioniert nur durch intensive Koordination innerhalb des Lehrerkörpers?**



**M. Linster:** Ja, der persönliche Einsatz ist beachtlich. Aber alle beteiligten Lehrer identifizieren sich mit dem Projekt, keiner stellt das Konzept in Frage und alle investieren freiwillig viel Zeit und Engagement in sein Gelingen.

Die guten Resultate, die sich jetzt schon herauschälen sind unsere Motivation.

**Hatte das Reformprojekt schon einen Impact auf die Versetzungen von 7e auf 8e im letzten Schuljahr?**

**M. Linster:** Ja, wenn man bedenkt, dass nur 6 Schüler von 160 in das régime préparatoire wechselten und 2 – 3 die 7. Klasse auf Wunsch der Eltern wiederholten.

**P. Rollinger:** Messbare Resultate im Sinne eines wirklichen Mentalitätswandels bei den Schülern und den Eltern wird man erst in einigen Jahren feststellen können!

**Wie geht es nach 9e weiter?**

**P. Rollinger:** Wir würden das Reformprojekt gerne auf 10e weiterführen!

*Madame Linster, Herr Rollinger, vielen Dank für dieses aufschlussreiche Gespräch.*

## ***Si vous voulez en savoir plus sur les nouvelles dispositions légales concernant les critères de promotion***

consultez le site du Ministère de l'Éducation Nationale [www.men.lu](http://www.men.lu)

ou le portail juridique du Gouvernement [www.legilux.lu](http://www.legilux.lu)

Memorial A No 115 : publication du règlement grand-ducal du 14 juillet 2005 déterminant les critères de promotion dans l'enseignement secondaire (ES) et l'enseignement secondaire technique (EST).

Reste à préciser que **lesdits critères de promotion ne sont pas applicables dans les classes de 7e à 9e ST** du Lycée Josy Barthel qui prennent part au projet du cycle inférieur de l'enseignement secondaire technique (voir interview).

---

## ***Schnupperbesuch im Schulrestaurant***

Uns Eltern ist ja sehr daran gelegen, dass unsere Kinder ordentlich zu Mittag essen um wieder Energie für den Rest des Tages zu tanken. Das Menü soll ausgeglichen und abwechslungsreich sein. Es sollte alle Vitamine und Aufbaustoffe enthalten, welche die Jugendlichen im Wachstum benötigen. Dabei dürfen Gemüse und Obst nicht fehlen und süße Getränke vermieden werden.

Die Küchenmannschaft um Madame Lapointe von Eurest, welche das Schulrestaurant betreibt, ist darum sehr bemüht, diesen Anforderungen gerecht zu werden und bietet den Schülern jeden Tag 5 verschiedene Menüs zur Auswahl an.

Sie finden übrigens die Menüs einer ganzen Woche auf der Internetseite des LTJBM! ([www.ltjbm.lu](http://www.ltjbm.lu) unter der Rubrik Restaurant scolaire)

Wie schon im vergangenen Schuljahr wurde dem „Elterecomité“ von Seiten der EUREST und der Schuldirektion ein Schnupperbesuch im Schulrestaurant angeboten.

Alle Eltern, welche die Gelegenheit wahrnehmen wollen, an einem Mittagessen im Schulrestaurant während dem normalen (2.) Dienst teilzunehmen, bitten wir den unten abgebildeten Antwortschein auszuschneiden, auszufüllen und im Schulrestaurant einzulösen.

## Visite-découverte au restaurant scolaire

En tant que parents, il est tout naturel que nous nous soucions toujours du bien-être de nos enfants, qu'ils se nourrissent de façon saine et équilibrée à midi. Le déjeuner devra être constitué des vitamines et oligo-éléments nécessaires pour que nos adolescents puissent s'épanouir en pleine santé. Les menus devront être diversifiés avec légumes et fruits, et il s'agit surtout d'éviter la consommation régulière de boissons sucrées.

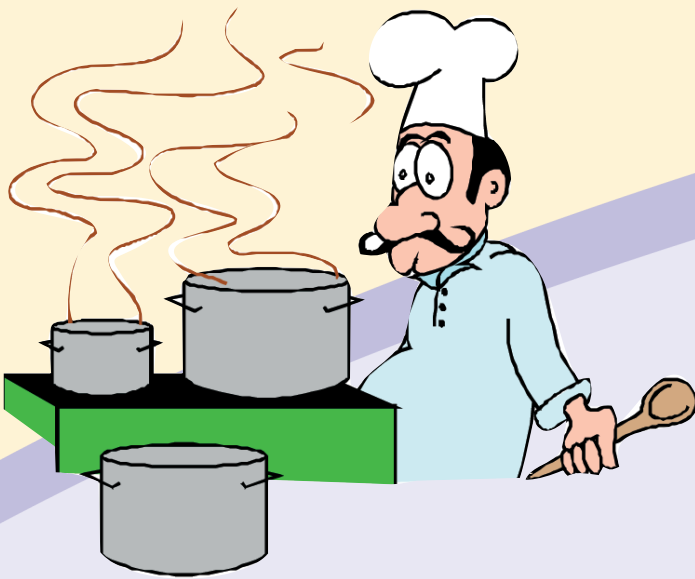
L'équipe cuisinière autour de Madame Lapointe de la firme Eurest, qui gère le restaurant scolaire, est toujours préoccupée à suffire à toutes ces exigences et propose chaque jour aux élèves et à leurs enseignants 5 menus au choix.

Vous trouverez d'ailleurs les menus d'une semaine entière sur le site internet du LTJBM ! ([www.ltjbm.lu](http://www.ltjbm.lu)) sous la rubrique Restaurant scolaire)

Comme déjà l'année passée, le comité des parents a accepté volontiers l'opportunité d'une visite-découverte offerte aux parents par Eurest et par la direction du lycée.

Tous les parents intéressés sont donc vivement invités à saisir l'occasion de participer à un déjeuner pendant le (2e) service normal du restaurant scolaire et vous êtes libres de choisir la journée de votre « découverte » (du lundi au vendredi à 12.40 h).

Il suffit tout simplement de se munir du coupon-réponse ci-après, dûment complété, et de se présenter auprès de la responsable du restaurant scolaire. Vous choisirez entre les 5 menus et vous réglerez le prix du repas sur place.



Sie können frei entscheiden, an welchem Tag Sie „schnuppern“ kommen (von Montag bis Freitag um 12.40 Uhr), wählen eines der 5 Menüs aus und bezahlen anschließend Ihr Essen an Ort und Stelle.

**Autorisation d'accès au restaurant du LTJBM**

**Nom/Prénom de l'enfant** .....

**Classe** .....



## Erkenntnisse aus Schulaufsätzen

Mein Papa ist ein Spekulator. Der verdient ganz viel Geld an der Börse.

Gartenzwerge haben rote Mützen, damit sie beim Rasenmähen nicht überfahren werden. (logisch!)

Wenn man kranke Kühe isst, kriegt man ISDN.



Meine Eltern kaufen nur das graue Klopapier, weil das schon mal benutzt wurde und gut für die Umwelt ist. (lecker!)



Der Zug hielt mit kreischenden Bremsen und die Fahrgäste entleerten sich auf dem Bahnsteig.

Vom Onkel wurde das Schwein in die Scheune gebracht und dort kurzerhand mit dem Großvater geschlachtet.

### Neues von der PISA-Front :

Ein Kreis ist ein rundes Quadrat  
(so kann man das natürlich auch sehen)

### Notre projet principal pour 2005/2006 :

## le DÉLÉGUÉ – PARENT dans chaque classe



Lors des réunions d'information pour parents des différentes classes, le Eltërecomité est intervenu auprès des parents d'élèves en les incitant à une étroite collaboration en devenant délégué-parent de la classe de leur enfant. Le succès de l'action nous confirme qu'un grand nombre de parents porte un vif intérêt à la vie du lycée.

Une première réunion des délégués-parents destinée à se familiariser avec la définition de la charge du délégué-parent a eu lieu le jeudi, 27 octobre 2005.

## Le délégué-parent n'est pas seul ! Il agit en lien avec

- ✓ l'équipe éducative (chef d'établissement, régent, enseignants, SPOS)
- ✓ le comité des parents
- ✓ les délégués-élèves

### Son rôle :

- ✓ il représente les parents d'une même classe
- ✓ il est à la disposition de tous les parents de la classe
- ✓ il assure l'accueil, l'information et le soutien aux parents

### Ses qualités requises :

- ✓ discrétion et discernement
- ✓ disponibilité et écoute
- ✓ ouverture au dialogue
- ✓ accueil, patience et tolérance

### Ce qu'il doit faire :

- ✓ agir ensemble avec les différents intervenants de l'équipe éducative
- ✓ voir la classe dans son ensemble et pas uniquement à travers son enfant
- ✓ avoir une attitude positive et pas systématiquement négative
- ✓ être respectueux et ne pas remettre en cause la compétence et les méthodes pédagogiques des enseignants
- ✓ être ouvert au dialogue parents/enseignants
- ✓ savoir distinguer les rumeurs d'une information objective et surtout éviter les colportages.
- ✓ être vigilant et savoir prendre du recul face à un problème, et ne pas cristalliser les revendications des parents
- ✓ rendre impérativement compte aux parents des actions entreprises
- ✓ donner une interprétation objective et non-personnelle aux comptes-rendus des réunions.